

Freilufttheater

Karl's kühne Gassenschau entzaubert – wir erklären Ihnen die spektakulärsten Stunts

14.07.2025, Julia Stephan

Wie bringt man ein Auto zum Fliegen? Wie kippt man ein Grandhotel in die Fluten? Wir haben hinter die Kulissen der Wassershow «Reception» von Karl's kühner Gassenschau geblickt. Für alle, die 2026 noch hinwollen: Spoileralarm!

Das Freilichttheater Karl's kühne Gassenschau nimmt bei seiner künstlerischen Vision weder Rücksicht auf die Gesetze der Erdanziehung noch auf die limitierende Beschaffenheit des menschlichen Körpers: In der Show «Reception» über ein verunglücktes Hochzeitsfest fallen Menschen und Flugzeuge vom Himmel und gehen Musiker in einem 1500 Quadratmeter grossen künstlichen See unter, der im Herbst auch mal unangenehme 13 Grad kalt ist. Es fliegen Autos durch die Luft wie Fussbälle und Abertausende Liter Wasser fluten jeden Abend die Bühne.

«Wie machen die das?», fragt man sich da. Und ist das alles so gefährlich, wie es aussieht? Beat Fuhrmann, technischer Leiter der Show, hat die spektakulärsten Stunts für uns entzaubert.

Das fliegende Auto

Das Auto, das über eine Rampe neben der Zuschauertribüne in die Luft katapultiert wird und Haube voran im künstlichen See versinkt, ist das «signature piece» der aktuellen Show. Möglich macht den spektakulären Flug ein drei Tonnen schwerer Stahlblock. Er hängt auf 12 Metern Höhe an einem Seil im Innern eines Turms. Wird der Block aus seiner Fixierung gelöst und fällt zu Boden, zieht das an ihm befestigte Seil die nur noch 600 Kilogramm schwere, ausgehöhlte Karosserie über die Rampe.

Die Gassenschau-Techniker haben den Motor und einzelne Türen entfernt, um das Gewicht zu verringern. Am Auto angebrachte Schwimmkörper sorgen dafür, dass das Auto beim Aufprall so ins Wasser abtaucht, dass es keine Apparaturen im künstlichen See beschädigt.

Und wenn das Blechmonster doch auf die Zuschauertribüne knallt? «Unmöglich», sagt Fuhrmann, der Kranfahrer und Showtechniker Chregu Sager habe dafür zahlreiche Modellversuche durchgeführt. Die Flugdistanz variiert von Show zu Show nur um wenige Zentimeter, je nachdem, wie hoch der Haufen aus Pneus und Holzscheiten ist, welcher den Sturz des Stahlblocks auf dem Boden abfedern soll.

Übrigens: Während der Show wird das Auto unter Wasser von zwei Tauchern umparkiert, weil es anderen Apparaturen im Weg ist. Erst am darauffolgenden Tag wird es mit einem Kran wieder aus dem See gezogen.

Die Frau, die ins Wasser geht

Einen der spektakulärsten Auftritte – oder besser: Abgänge! – hat die Schauspielerin Maria Rebecca Sautter. Als lebensmüde Sängerin Gabriella Rossi geht sie vor den Augen des Publikums singend ins Wasser.

Natürlich geht Sautter nicht wie die blassen Fräuleins aus Literatur und Musik in den kalten Tod. Unten angekommen, wird sie von einem Profitaucher in Empfang genommen. Er versorgt die Schauspielerin mit Sauerstoff und führt sie zu einem vier Meter unter der Wasseroberfläche auf einer Plattform angebrachten Stahlsessel mit Sauerstoffflasche. Ein Lungenautomat versorgt Sautter die darauffolgenden Minuten mit Sauerstoff, während man oben ihren Tod beweint. Sie hält sich am Stahlsessel fest, um zu verhindern, dass sie wie eine Wasserleiche an die Wasseroberfläche treibt. Besonders

herausfordernd: Sautter trägt keine Taucherbrille. An Tagen mit besonders schlechter Sicht ist sie ganz auf ihren Begleittaucher angewiesen.

Kurz bevor die Plattform mit dem Stuhl an die Oberfläche angehoben wird, legt Sautter ihren Lungenautomaten ab und fängt beim Auftauchen zu singen an, als habe sie nie etwas anderes gemacht.

Die Band

Da hat es die aus den Fluten auftauchende Band einfacher: Bestückt mit Taucherausrüstungen und Taucherbrillen gelangen die vier Männer über einen Einstieg unter der Zuschauertribüne ins Wasser, tauchen auf dreieinhalb Meter ab und installieren sich mit Fusschlaufen auf einer beweglichen Plattform. Fährt diese zu Beginn der Show nach oben, wird die Band auch für die Zuschauer sichtbar. Und jetzt fangen die wahren Herausforderungen an ...

Thema Soundqualität. «Wir haben viel Zeit investiert in die Frage, wie man die Mikrofonköpfe abdichten muss, damit die Band bei ihrem Live-Konzert einen guten Sound hat», sagt Beat Fuhrmann. Der musikalische Leiter Neil Filby habe Mikrofone entwickelt, die auch noch in 4 Metern Tiefe nicht kaputtgehen. An jedem Instrument ist ein Funkempfänger angebracht, der in wasserdichte Boxen verpackt ist. Der Kontrabass und der Flügel sind mit Glasfaser und Epoxy bearbeitet.

Der heimliche Bandleader in dieser Szene ist übrigens der Schlagzeuger William Talbot. Er ist einer von drei Profitauchern, die während der Show die Schauspieler auf ihren Tauchgängen begleiten und die Infrastruktur unter Wasser umstellen. «Er bedient die bewegliche Plattform per Kugelhahn am Schlagzeug und navigiert später auch den wütenden Schwan, der dem Trauzeugen in den Hintern pickt», sagt Fuhrmann. Nach ihrem Auftritt tauchen die vier Männer hinter die Hotelkulisse.

Hotel unter Wasser

Wie kippt man ein Grandhotel in die Fluten? Das Geheimrezept lautet auch hier: Luft! Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, wie viele Lufttanks auf dem Niederfeld in Dietikon herumstehen.

«Kein Zufall», sagt Beat Fuhrmann. Um die grossen Bühnenelemente abzusenken, kommt einfachste Physik zur Anwendung. «Der mittlere Teil des Gebäudes hat neun Tonnen Auftrieb, drei unter dem Konstrukt angebrachte Tanks mit je 3000 Litern Luft werden zum Absenken mit Wasser geflutet», so Fuhrmann.

Um den Untergang der oberen Etage des Gebäudes zu beschleunigen, hat man in die Holzkonstruktion mehrere Löcher gebohrt. Sie sorgen dafür, dass sich das Gebäude schneller mit Wasser füllt und sinkt.

Der Turm mit dem Lift auf der rechten Seite wird mit einem hydraulischen Bolzen entriegelt und umgekippt. In die Kulisse ist ein Hebel eingebaut, der sich einfach bedienen lässt. Die Schauspieler müssen zuvor die Türen des Turms von innen verriegeln, damit die Konstruktion keinen Schaden nimmt. Fuhrmann: «Die Arbeit unserer Schauspieler erschöpft sich nicht im Darstellerischen, sie arbeiten im Hintergrund kräftig mit.»

Der Flugzeugabsturz

Das Mani-Matter-Lied «Dr Alpeflug» muss für diese Szene Pate gestanden haben. Jedenfalls wird der Flug über der Hochzeitsgesellschaft mit einem Grussbanner zum Horrortrip für Pilot und Passagier.

Mehrere Menschen sorgen für die Illusion vom Fliegen: Da ist zum einen der Kranfahrer, der einen Kran bedient, der mit einer zweiten Bremse versehen ist – ein ähnliches Exemplar kam bei der Universität Basel bei der Erforschung von Baumwipfeln zum Einsatz. Der Kranführer schwenkt das Flugzeug über die Seebühne. Zwischen Kranhaken und Flugzeug montiert ist ein Motor, mit dem Fuhrmann während der Show das Flugzeug in alle Richtungen und nach oben und unten bewegt. Er ist mit dem Kranführer über Funk verbunden.

Und wie kippt man das Flugzeug auf den Kopf? Fuhrmann: «Wir haben an den Drehpunkten des Flugzeugs hinten und vorne Autobremsen installiert. Der Schauspieler löst die Bremsen, verlagert seinen Schwerpunkt und schon beginnt sich

der Mittelteil des Flugzeugs auf den Kopf zu drehen und der Schauspieler mit ihm.»

Der Kronleuchter

«I'm gonna swing from the chandelier», so besang die australische Sängerin Sia in den 2010ern in ihrem Welthit das rauschhafte Leben eines Partygirls. Der Hotel-Kronleuchter, der sich nach Bedarf vom Turm hebt und zum Turngerät für die Braut wird, ist ein Hightech-Gerät, das in Leipzig gefertigt wurde. Bedient wird er während der Show vom Kranführer. Mit einem in der Konstruktion verbauten hydraulischen Motor lässt sich der Kronenleuchter öffnen und schliessen, auch das Licht wird über Funk gesteuert. Die Elektronik befindet sich in einem wasserdichten Behälter.

Der Wasser-Hometrainer

Schauspielerin Nicole Steiner strampelt sich als übermotivierte Hochzeitsplanerin nicht komplett auf dem Gerät ab – ein Motor unterstützt sie bei ihrer Aqua-Velotour mit Stöckelschuhen. Das Gerät wurde bereits vor zwei Jahren entwickelt, noch bevor die Story überhaupt feststand.

Die Flutwelle aus dem Lift

Als die Hochzeitsgesellschaft die Flucht aus dem Wasserhotel ergreift, wird der Lift des Hauses mit Wasser geflutet. Die Macher der Show haben dafür im oberen Stockwerk des Liftturms einen Tank mit Klappe installiert. Der Tank wird vor jeder Show neu aufgefüllt. Öffnet sich die Klappe, fallen 2500 Liter Wasser ins untere Stockwerk, ähnlich, wie man das vom Technorama Winterthur kennt, in dessen Outdoorpark alle 20 Minuten fünf Tonnen Wasser neun Meter in die Tiefe stürzen.

Und der Lift? Ist natürlich eine Attrappe. Die Schauspieler klettern durch eine schmale Öffnung die Leiter hoch.

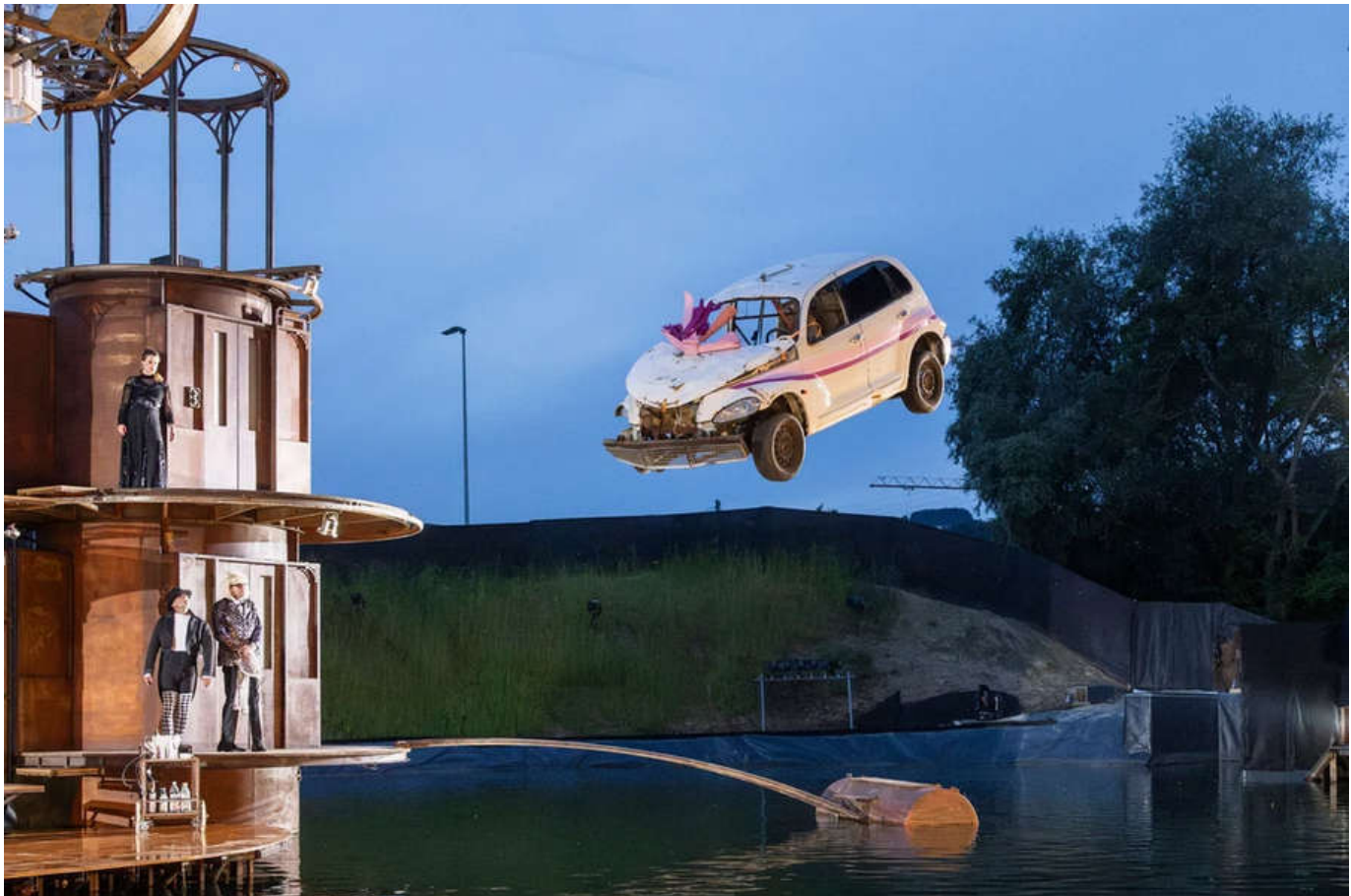
Die Regenwand

Die Tüftler der Gassenschau, die einen Grossteil der Requisiten auch in der Werkstatt auf dem 25'000 Quadratmeter grossen Areal bauen, hatten hier jede Menge zu tun: «Wir mussten insgesamt 11'000 Düsen verbauen», sagt Fuhrmann. Die Löcher wurden gelasert und im Anschluss wurden alle Düsen eingeschraubt – von Hand.

«Reception». Der Vorverkauf für die dritte Saison 2026 ist bereits gestartet. Tickets unter www.karliskuehnegassenschau.ch



Bild: zvg



Ein Ersatzauto ist auf dem Niederfeld geparkt. Bis jetzt hat der Wagen aber alle Stunts überlebt. Bild: Severin Bigler



Abtauchen, ohne auszusehen, als würde man dabei nach Luft schnappen: Die schwierige Mission der Maria Rebecca Sautter. Bild: Sandra Ardizzone



Unter Wasser gesetzt: die Hochzeitsband. Bild: Sandra Ardizzone



Wie bei der Titanic: Das Wasserunglück in Dietikon ist Ingenieursmassarbeit. Bild: Severin Bigler



Erinnert an ein berühmtes Mani-Matter-Lied: der Flug, der schiefgeht. Bild: Sandra Ardizzone



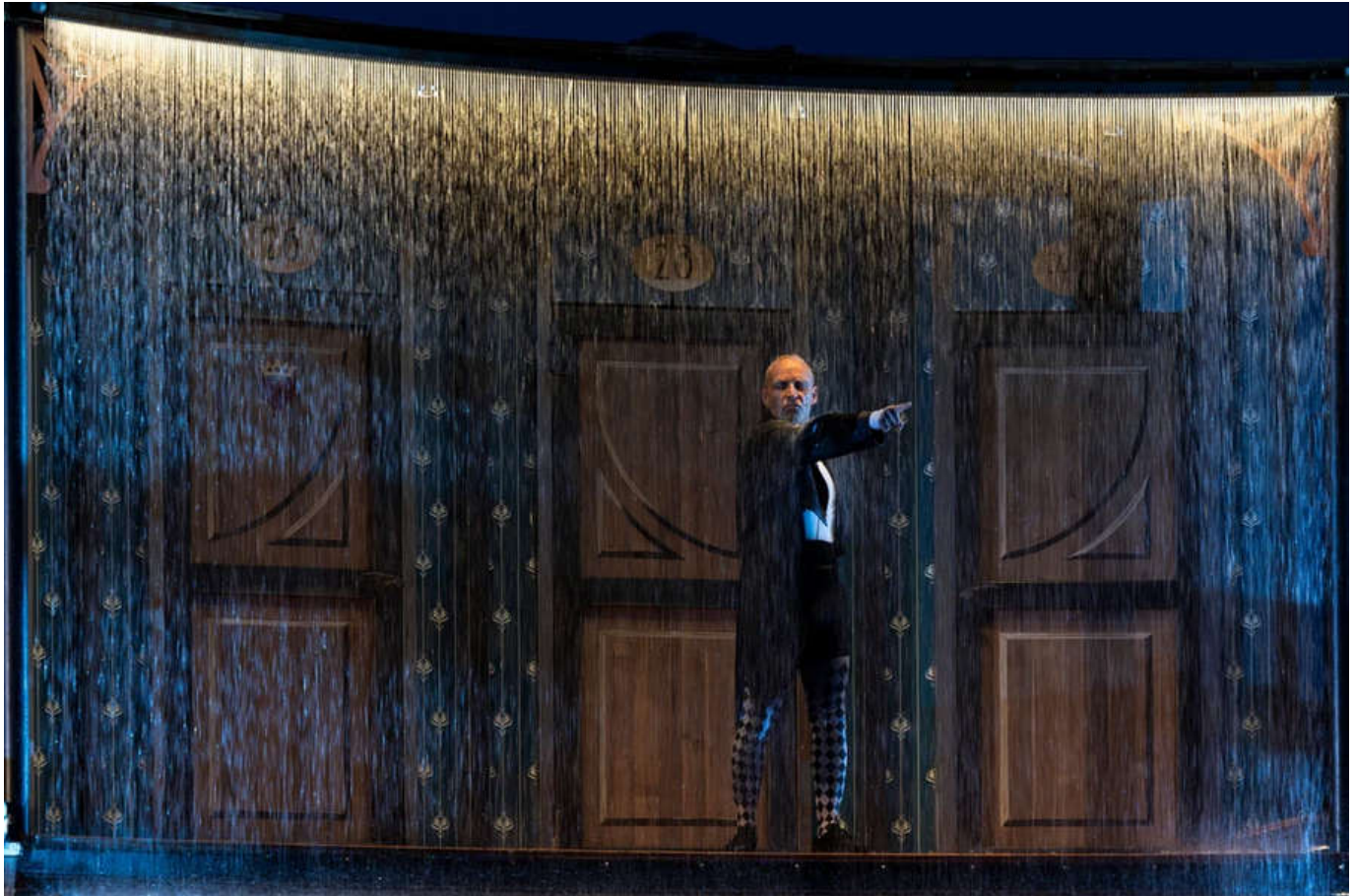
Die Braut (Salomé Fischer) tanzt am Kronleuchter. Bild: Severin Bigler



Hochzeitsplanerin Evelyn Glanzmann (Nicole Steiner) auf dem angesagtesten Fitnessgerät der Show.Bild: Severin Bigler



2500 Liter Wasser ergiessen sich über die Hochzeitsgesellschaft. Bild: Severin Bigler



Der Rezeptionist (Thomas U. Hostettler) hinter der Regenwand. Bild: Severin Bigler